

IMPULS

Verschwörungsideologien aus dem Reichsbürger:innen-Milieu: Auswirkungen auf den sozialen Nahraum

Gudrun Hentges, Fabian Virchow, Benjamin Winkler

Für wen ist dieser Workshop konzipiert?

Zielgruppe:

Politische Bildner:innen und Berater:innen

Anzahl Teilnehmende:

15-20 Personen

Dauer:

120 Minuten (inkl. Pause)

Ablauf

1) Input

Die einzelnen Punkte werden im Folgenden näher ausgeführt



2) Vorstellung des Falls

3) Bearbeitung des Falls

Die Teilnehmer:innen des Workshops lesen Auszüge des Interviews, das ihnen zur Verfügung gestellt wird



4) Beantwortung der Leitfragen und Diskussion des Falls

5) Tipps zum Umgang mit Reichsbürger:innen

Verschwörungsideologien aus dem Reichsbürger:innen-Milieu führen zu Handlungen, die das familiäre Umfeld erheblich gefährden, etwa Steuerverweigerung, Ersatzfreiheitsstrafen oder Bewaffnung im Hinblick auf einen ‚Tag X‘. Kinder und Jugendliche erleben teils die Verlagerung des Lebensmittelpunkts ins Ausland, um staatlichen Vorgaben wie Schul- oder Maskenpflicht zu entgehen. Zudem dokumentieren die im Raison-Projekt erhobenen Daten zahlreiche Fälle psychischer und physischer Gewalt sowie Beeinträchtigungen des Wohlbefindens.

Der Workshop widmet sich diesen spezifischen Auswirkungen auf Basis der Projektergebnisse.



Input

In einem kurzen Input von **ca. 10 Minuten** stellt der:die politische Bildner:in die Weltanschauung von Reichsbürger:innen vor und verdeutlicht, dass Personen aus dem Reichsbürger:innen-Milieu die Bundesrepublik Deutschland nicht als legitimen und souveränen Staat anerkennen oder sogar die Existenz der BRD leugnen. Diese Nicht-Anerkennung oder Leugnung hat zur Folge, dass Reichsbürger:innen neben der Rechtsordnung der BRD auch die Repräsentant:innen des Staates (Polizei, Gerichtsvollzieher:innen, Richter:innen oder weitere Repräsentant:innen der Justiz) konsequent ablehnen. Als vermeintlichen Beleg dafür, dass die BRD gar nicht existiere, führen Reichsbürger:innen an, dass Menschen mit einem deutschen Pass über einen Personalausweis verfügten; die Existenz eines solchen Personalausweises belege, dass die BRD eine Firma sei („Bundesrepublik Deutschland GmbH“) und über Personal verfüge.

Die weltanschaulichen Fragen umfassen verschiedene Facetten: Einige Reichsbürger:innen sind der Überzeugung, das Reich bestehe fort, einige glauben an die Fortexistenz des Kaiserreichs, andere an die Fortexistenz des Dritten Reichs. Wiederum andere Reichsbürger:innen gehen davon aus, dass Deutschland immer noch durch US-Truppen besetzt sei, demnach verfüge Deutschland nicht über eine nationale Souveränität. Unter den Reichsbürger:innen finden sich auch Monarchist:innen, diese streben eine Wiederherstellung der Monarchie bzw. des Kaiserreiches an. Die von den Reichsbürger:innen verbreiteten ideologischen Versatzstücke sind eng verknüpft mit Ideologien und Narrativen der extremen Rechten.

Der:die politische Bildner:in vermittelt den TN eine Vorstellung über die Verbreitung des Phänomens und informiert über regionale Schwerpunkte (Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen).



Abgerundet wird der Input durch einen Überblick über **externe und interne Handlungspraxen**. Zu der Gruppe der externen Handlungspraxen zählt die Verweigerung der Zahlung von Steuern, Gebühren, Abgaben oder Bußgeldern; ungeachtet dessen nehmen Reichsbürger:innen jedoch durchaus staatliche Transferzahlungen dankend an (Bürgergeld, Grundsicherung, Arbeitslosengeld I oder II).

Zu den **externen Handlungspraxen** zählen verbale oder schriftliche Aggressionen gegenüber Behörden, die Anmeldung und Teilnahme an einschlägigen Demonstrationen, das Abhalten von Versammlungen, der starke Drang, andere von der eigenen Weltanschauung zu überzeugen, die eigene Bewaffnung, Androhungen oder Anwendung von Gewalt, z. B. gegen Repräsentanten des Staates - bis hin zu einer Kontaktaufnahme zu 'fremden Mächten' (so z. B. zu den USA und zu Russland) - mit der Bitte um Unterstützung.

Zu den **internen Handlungspraxen** zählt der Aufbau von pseudo staatlichen Strukturen. Diese umfassen das Drucken und Verteilen von Personaldokumenten, das Abschließen von Versicherungen oder der Aufbau einer eigenen Polizei. Einige der Reichsbürger:innen entscheiden sich dafür, staatenlos zu sein und geben ihre Pässe und Personalausweise ab. Kennzeichnend für die Reichsbürgerbewegung ist eine enge Vernetzung und eine arbeitsteilige Vorbereitung auf einen Umsturz.

Abschließend können stichwortartig einige Zusammenschlüsse der Reichsbürger:innen genannt werden, die sich nach folgenden Kriterien gliedern lassen:

1. Sogenannte Reichsregierungen und Exilregierungen (Kommissarische Reichsregierung, Exilregierung Deutsches Reich)
2. Sogenannte Selbstverwalter
3. Territoriale Parallelgesellschaften (Königreich Deutschland, Peter Fitzek)
4. ‚Terroristische Vereinigungen‘ - dieser Vorwurf wird gerade von Gerichten verhandelt (Patriotische Union, Netzwerk um Heinrich XIII. Prinz Reuß)

Reflexionsfragen

ARBEIT MIT DEM FALL

Welche Personen treten in der Fallgeschichte auf und in welchen Beziehungen stehen sie zueinander?



Wie entwickelt sich der Konflikt zwischen der Frau und ihrem Bruder und wodurch eskaliert er?



Welche zentralen Elemente der Reichsbürgerideologie vertritt der Bruder, und wie äußern sie sich konkret?



Welche persönlichen, beruflichen und ökonomischen Folgen hat die Reichsbürgerideologie des Bruders für die betroffene Frau?



Welche staatlichen oder juristischen Institutionen werden in den geschilderten Prozessen involviert, und welche Schwierigkeiten treten dabei auf?



Welche Faktoren könnten dazu beitragen, den Konflikt zwischen der Frau und ihrem Bruder langfristig zu entschärfen oder zu lösen?



Umgang mit „Reichsbürgern“ und „Selbstverwaltern“, die über ein geschlossenes Weltbild verfügen

Es bringt in der Regel nichts, sich auf inhaltliche Diskussionen einzulassen, da ihre Weltanschauung hermetisch ist. Es werden immer wieder juristische Passagen und historische Versatzstücke in die Diskussion als Todschlagargument eingebaut, die eine faire Diskussion erschweren. Ist das Weltbild einer Person hermetisch und somit geschlossen, kann man nur noch verhindern, dass sie diese Ideologien und Ideologeme intensiv weiterverbreitet.

Richtig ist in dem Fall ein deutlicher Widerspruch. Wendet euch an Mitleser:innen und Zuhörer:innen und sucht Verbündete zur Entwicklung einer gemeinsamen Strategie.

Reagiert nicht auf „Erlasse“, „Bescheide“, „Anordnungen“, „Verfügungen“, „Erklärungen“, „Proklamationen“ von Reichsbürgern oder Selbstverwaltern.

Wendet euch an Beratungsstellen, die sich auf „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ spezialisiert haben, im ländlichen Raum, z.B. an die Mobilen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus.

Propagandamaterialien der „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ können an die Beratungsstellen weitergegeben werden. Wenn es euch möglich ist, besorgt euch Aufklärungsmaterialien über Reichsbürger:innen und verteilt diese in eurem Umfeld.

Nehmt Gewaltandrohungen ernst, um euch zu schützen. Unterstützung leisten Polizei oder Staatsschutz, Opferberatungsstellen gegen rechte Gewalt, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus, im Arbeitskontext: der:/die: Vorgesetzte, der Personal- oder Betriebsrat, der:/die: Sicherheitsbeauftragte, der:/die: Datenschutzbeauftragte oder die Rechtsabteilung.

Denkbar ist auch, dass eine Person den Kontakt aufrechterhalten will, für den Fall, dass die Person aus den Familien oder Freundeskreis aus der Reichsbürger Szene aussteigen will. Dies wäre dann für die Person, die sich im Reichsbürger Milieu bewegt, ein letzter Kontakt zu der Welt außerhalb der Szene, wenn das soziale Umfeld nur noch aus Gleichgesinnten besteht. Familiäre oder befreundete Umfeldler solcher Personen sollten sich überlegen, ob sie Kontakt halten wollen und ggf. eine Beratungsstelle aufsuchen.

Solltest du bedroht oder beleidigt werden oder sollten andere Straftaten begangen werden, so erstatte eine Anzeige. Informiere dich dabei über den Schutz deiner personenbezogenen Daten, wenn du eine Anzeige stellst.

Umgang mit Personen, die mit einzelnen Ideen der „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ sympathisieren

Sollte eine Person aus deinem Umfeld mit einzelnen Ideen der „Reichsbürger“ oder „Selbstverwalter“ sympathisieren, aber immer noch offen für Gespräche sein, so können Gespräche durchaus sinnvoll sein, denn geäußerte Zweifel und Nachfragen können ggf. verhindern, dass sich bei dieser Person Ideen zu einem geschlossenen Weltbild verdichten. Im Rahmen eines persönlichen Vertrauensverhältnisses lassen sich Widersprüche benennen und man kann über Zweifel sprechen. Dabei ist es wichtig, dass die Person nicht belehrt wird oder dass ihre Ansichten als grundsätzlich falsch markiert werden. Hilfreich ist es, wenn einfache Ich-Sätze gesprochen werden und wenn sich am Grundsatz der W-W-W-Regel orientiert wird (Wahrnehmung, Wirkung, Wünsche). Sollte es möglich sein, sich wechselseitig zuzuhören und respektvoll zu begegnen, ist schon viel gewonnen. Jedoch: Ein sofortiges Umdenken ist kann nicht erwartet werden. Veränderungen der Einstellungen brauchen Zeit.

Material und Quellen

Amadeu Antonio Stiftung: Bürger innen ohne Reich, Berlin, Mai 2024, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/buergerinnen-ohne-reich/>

Büchner, Timo (2025): Reichsbürger im Südwesten. Die Akte Ingo K. aus Bobstadt (Sonderveröffentlichungen des Landesarchivs Baden-Württemberg, Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag)

Bundesamt für Verfassungsschutz, Reichsbürger und Selbstverwalter. Zahlen und Fakten, https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/reichsbuerger-und-selbstverwalter/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten_node.html

Ginsburg, Tobias (2021): Die Reise ins Reich. Unter Rechtsextremisten, Reichsbürgern und anderen Verschwörungstheoretikern, Hamburg: Rowohlt

Gokl, Jakob (2016): Ein „Reichsbürger“ steigt aus: Exklusive Einblicke in die Welt der Germaniten, 19.12.2016

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena (2023): Reichsbürger. Rechte Ideologie, Strukturen und Aktivitäten, Jena

Keil, Jan-Gerrit (2021): Zur Abgrenzung des Milieus der „Reichsbürger“ – Pathologisierung des Politischen und Politisierung des Pathologischen, in: Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 15/2021, S. 255–273

Keil, Jan-Gerrit (2022): „Reichsbürger“ aus psychologischer Sicht im Spannungsfeld zwischen klinischem Wahn und Rollenspiel, in: Markus Klein / Martin Schubert (Hg.), Demokratiefeindliche Realitätsflucht: Reichsbürger, Selbstverwalter, Verschwörungsgläubige. Problemlagen und Handlungsoptionen, Potsdam 2022, S. 85–152.

Keil, Jan-Gerrit (2022): Verschwörungserzählungen aus Sicht der Kriminalpsychologie und ihre besondere Rolle im Milieu von „Reichsbürgern“, „Impfgegnern“ und „QAnon-Anhängern“, in: Frank Lüttig / Jens Lehmann (Hg.), Verschwörungstheorien. Ursprung - Anhänger - Bewältigung, Baden Baden 2022, S. 13-50

Keil, Jan-Gerrit (2022): Zur Rolle der Verschwörungsnarrative im „Reichsbürger“-Milieu, https://www.gemeinwesenberatung-demos.de/wp-content/uploads/2024/10/Keil_Verschwoerungsnarrative_2022.pdf

Keil, Jan-Gerrit (2024): Überlegungen zur Abgrenzung von „Reichsbürger“-Ideologie, klinischem Wahn und Verschwörungstheorien, in: Georg Schuppener (Hrsg.), Kommunikation von und mit Reichsbürgern, Wien 2024, S. 76–109

Rathje, Jan (2017): „Reichsbürger“, Selbstverwalter und Souveränisten. Vom Wahn des bedrohten Deutschen, Münster: Unrast Verlag

Rathje, Jan (2021): „Reichsbürger“ und Souveränismus, in: APuZ 35–36/2021, S. 34–40

Rathje, Jan (2022): Verschwörungsideologischer „Souveränismus“ von Reichsbürgern, in: bpb v. 14. 4. 2022, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/210330/verschwoerungsideologischer-souveraenismus-von-reichsbuergern/>

Schönberger, Christoph / Schönberger, Sophie (2023): Die Reichsbürger. Ermächtigungsversuche einer gespenstischen Bewegung, München: C. H. Beck

Schuppener, Georg (2024): Verschwörungsmymen in reichsbürgerlichen Texten, in: Aussinger Beiträge 18 2024, S. 259-274

Schuppener, Georg (Hg.) (2024): Kommunikation von und mit Reichsbürgern, München: Beck Verlag

Speit, Andreas / Begrich, David et al. (2017): Reichsbürger. Die unterschätzte Gefahr, Berlin: Ch. Links Verlag

Willing, Dirk (2015): Reichsbürger. Ein Handbuch, hrsg. v. Demos. Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung, 3. Auflage, Potsdam

Winkelmann, Thorsten / Spiegl, Daniel (2025): Die Reichsbürger. Ein Überblick über Ideologie, Gefährdungspotenziale und aktuelle Entwicklungen, Wiesbaden: Springer

Anhang - Fallbeispiel

Fallbeispiel Felix Schuster

Im Fachkräfteinterview beschreibt Felix Schuster den Fall einer Frau, die sich an die Beratungsstelle gewandt hat. Im Zuge der Corona-Pandemie verbrachte ihr Bruder, mit dem sie auf dem Hof ihrer Eltern lebte, immer mehr Zeit im Internet. Zunächst wirkte er depressiv, dann wurde er Anhänger von Verschwörungsideologien. Die Frau hatte sich vor zweieinhalb Jahren an die Beratungsstelle gewandt und nahm dort Beratung durch Felix Schuster in Anspruch. Bruder und Schwester führten bis dahin gemeinsam den landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern in Ostdeutschland. Die Ratsuchende war als Geschäftsführerin tätig. Die Eltern lebten zu dem Zeitpunkt beide noch auf dem Hof, waren jedoch an Demenz und Parkinson erkrankt. Zunächst belächelte die Frau die Aussagen ihres Bruders, der sich jedoch immer weiter radikalisierte und dem Reichsbürgermilieu annäherte.

Es kam zu Konflikten, bei denen der Bruder zunehmend aggressiv wurde und seine Schwester auch körperlich attackierte. Schließlich weigerte sich der Bruder, die für den Betrieb fälligen Steuern zu zahlen, da er den deutschen Staat nicht mehr als legitim ansah. Aufgrund der Bedrohungssituation verließ die Ratsuchende gemeinsam mit ihrem 14-Jährigen Sohn den Hof. Im Anschluss verweigerte der Bruder seiner Schwester den Zutritt zum gemeinsamen Hof. Gleichzeitig versuchte er weiter, sie über Messengerdienste zu missionieren und von seinen verschwörungsideologischen Ansichten zu überzeugen. Letztlich konnte die Ratsuchende nur mit Hilfe der Polizei den Zugang zum Hof erzwingen, um persönliche Gegenstände abzuholen.

Die Pflege der Eltern übernahm fortan der Bruder allein, ein Antrag der Frau auf Gesundheitsfürsorge scheiterte. Inzwischen ist der Vater verstorben, die Mutter lebt weiterhin auf dem Hof. Aktuell laufen mehrere Gerichtsprozesse aufgrund fehlender Steuerzahlungen gegen den Betrieb. Die Ratsuchende lebt mit ihrem Sohn und ihrem Lebensgefährten in einer anderen Stadt, dort fühlt sie sich jedoch sehr unwohl und einsam. Sie ist aufgrund der Belastungen nicht arbeitsfähig, hat Depressionen entwickelt und macht eine Therapie. Neben der Einzelberatung nimmt sie auch eine Selbsthilfegruppe in Anspruch. Gleichzeitig versucht die Ratsuchende aktuell, auf juristischem Wege die Kontrolle über den Betrieb zurückzuerlangen, um in ihren Heimatort und elterlichen Hof zurück kehren zu können. Der Ausgang des Verfahrens ist jedoch ungewiss.

Titel:
**IMPULS - Verschwörungsideologien aus dem
Reichsbürger:innen-Milieu:
Auswirkungen auf den sozialen Nahraum**

Köln, Juni 2026

Autor:innen: Gudrun Hentges, Fabian Virchow, Benjamin Winkler

Lizenz:



Lizenzgeber: TH Köln / Universität zu Köln (Herausgeber) muss mit folgendem Zusatz genannt werden:

Dieser IMPULS wurde im Forschungsprojekt „RasioN - Radikalisierung durch Verschwörungsideologien - Auswirkungen auf den sozialen Nahraum als Herausforderung für die Bildungs- und Beratungsarbeit“ entwickelt.



**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

im Rahmen der Förderlinie ‚Aktuelle und historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus‘

fachinfo-verschwörungsideologie.de